

Kieler Nachrichten, 07.09.2019

# Kiel auf dem Weg zur Zero Waste City

Keine Verschwendung: Stadt schließt sich europaweitem Projekt an – Verwaltung will Konzept bis Ende des Jahres

VON MAXINE HOLSTEN

**KIEL.** Als erste Stadt Deutschlands hat sich Kiel dem Netzwerk „Zero Waste Europe“ angeschlossen. Nun fand die offizielle Auftaktveranstaltung statt: Umweltdezernentin Doris Grondke und Andreas von der Heydt, Leiter des Umweltschutzamts, stellten das Projekt vor.

Hinter „Zero Waste Europe“ steht ein Konzept, das die Vermeidung von Abfällen als Ziel hat. Die „Zero Waste International Alliance“ erweitert den Begriff „Zero Waste“ (auf Deutsch: „kein Abfall“) zur Schonung aller Ressourcen durch verantwortungsbewusstes Produzieren und Konsumieren, ohne dabei die Umwelt oder die menschliche Gesundheit zu gefährden.

**„Wir wollen die ganze Stadt ins Boot holen. Ohne ihre Beteiligung schaffen wir es nicht.“**

Andreas von der Heydt,  
Leiter des Umweltschutzamts

Bereits im vergangenen Jahr beschloss die Ratsversammlung, dass Kiel zur „Zero Waste City“ werden soll. Im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsverfahrens sollen Maßnahmen zur Abfallvermeidung in Kiel definiert werden. Organisiert wurde die Auftaktveranstaltung vom Umweltschutzamt in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie und Stakeholder Reporting.

Der kostenlose Informationsabend bot Vorträge zum Thema Abfallvermeidung in den Räumen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU). Referenten berichteten, wie Kieler sich aktiv an der Umsetzung des Projektes beteiligen können. Die Nachricht des Wuppertal Instituts, das über Kreislaufwirtschaft informierte, war eindeutig: „Es gibt noch viel zu tun und tolle Möglichkeiten. Wir sind alle gefragt – beruflich und privat.“

Was in Kiel getan werden kann und was schon getan wird, veranschaulichten Praxisbei-

spiele. Norbert Kopytziok, Leiter der Koordinationsstelle für den Umwelt- und Klimaschutz an der CAU, stellte den rund 200 Besuchern Maßnahmen der CAU vor. Die Uni hat das Ziel, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden.

Die eine Frage, die Jung und Alt an diesem Abend umtrieb, war: „Wie bewegen wir Menschen dazu, ein Bewusstsein für das Problem und ein Bedürfnis für seine Lösung zu entwickeln?“ Marie und Marc Delaperrière, die 2014 den ersten „Unverpackt“-Laden Deutschlands in Kiel eröffneten, gehen mit gutem Beispiel voran und gaben mit dem Vortrag über ihren „Zero Waste“-Lebensstil eine mögliche Antwort.

„Positive Anreize zu schaffen, ist wichtig“, erklärte Marie Delaperrière. Ihren persönlichen Anreiz fanden sie und ihr Mann in den Büchern der französischen Autorin Bea Johnson, die gemeinsam mit ihrer Familie nur noch ein Glas Abfall pro Jahr produziert.

Von Marie und Marc hat sich wiederum die Organisatorin des Waterkant-Festivals inspirieren lassen: Mit der Referentin Eliza Rottengatter konnte das Publikum der Infoveranstaltung noch einmal in größeren Dimensionen denken. „Früher waren wir drei Tage lang damit beschäftigt, den Müll nach dem Festival aufzuräumen. Das haben wir 2019 geändert“, so Rottengatter. „Wir haben offene Holzkästen gebaut, um den Müll sichtbar zu machen und die Aufmerksamkeit der Festivalbesucher zu generieren.“

Mithilfe von Workshops und Infoständen zum Thema Abfallvermeidung und durch den Verzicht auf Papierservietten und Einweggeschirr habe das Waterkant-Festival außerdem geschätzte dreißig Prozent Abfall eingespart, berichtete die Organisatorin.

**Alle sollen mitmachen: Fünf Workshops sind geplant**

Nachdem die Referenten ihre Empfehlungen an das „Zero Waste Projekt“ ausgesprochen hatten, beendete Andreas von der Heydt die Vortragsreihe: „Wir wollen die ganze Stadt ins Boot holen. Ohne ihre Beteiligung schaffen wir es nicht, dass Kiel zur Zero Waste City wird.“ Er versprach spätestens bis Ende des Jahres ein konkretes Konzept.

Norbert Kopytziok ergänzte: „Ich finde es toll, dass die Stadt ein Konzept entwickelt, um herauszufinden, was möglich ist. Wir dürfen nicht mehr an Problemen wie Plastikstrohhalm und Einwegbechern hängen bleiben – die Stadt Kiel geht strukturiert und systematisch vor mit diesem Vorhaben, das ist wirksam.“

Ein wesentliches Mittel des Projektes sind fünf thematische Workshops, die zwischen Oktober und Januar angeboten werden und die Landeshauptstadt auf dem Weg zur Zero Waste Ci-

ty entscheidend unterstützen sollen. Die Termine sind 23. Oktober (9 Uhr: kommunaler Einflussbereich), 23. Oktober (15 Uhr: Gewerbe und Events), 20. November (17 Uhr: Haushalte, Schulen, Einrichtungen, Initiativen), 11. Dezember (13 Uhr: Abfallsystemumstellung) und 15. Januar (17 Uhr: Umsetzungsstrategien).

☉ **Anmeldungen** per Email unter: [Tatjana.allers@kiel.de](mailto:Tatjana.allers@kiel.de)



Nach dem dreistündigen Programm aus Vorträgen und Diskussionen konnten Besucher ihre Ideen und Meinungen auf Flip-Charts und Plakaten festhalten.

Fortsetzung...



Die Landeshauptstadt spricht sich mit dem Projekt Zero Waste City gegen Ressourcenverschwendung aus.

FOTOS: MAXINE HOLSTEN